

Enoch Blinzig

**Char-Freytags Betrachtung/ Welche Eine gläubige Seele über ihren verblichenen
und im Grabe liegenden Jesum haben kan/ In folgende Reime zur Music
eingerrichtet**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1708

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn86221615X>

Druck Freier  Zugang





Bey Abrah. Meiser



90(2)
L.d. ~~1009~~ 2d

Char-Frentags
Betrachtung/

Welche
Eine gläubige Seele über ihren
verblichenen und im Grabe
liegenden

Sesum

haben kan /
In
Folgende Reime / zur Music
eingerichtet.

Von
Enoch Blinkig / Capell-Meistern.



Anno 1708.1.



Die gleiche Sache aber ist
nicht mit dem Bild
gleich



Die gleiche Sache aber ist
nicht mit dem Bild
gleich



Der grosse Kan ist tod /
Mein alles in allen!

Der Held ist gefallen!

Ach Schmerz / ach Noth!

Ach unsre Missethat hat dich / O HErr! geschlagen/
Die Unschuld muß die Schuld / für unsre Schuld
ertragen;

Die größte Herrlichkeit wird hier zum größten
Hohn /

Der Segen wird zum Fluch / der bittre Tod dein Lohn;

Es kommt der größte HErr in mehr als Knechtschaffs Orden /

Wieweil er niedrig ist um unsern Hochmuth worden;

Es stirbt das Leben selbst: Der ist ins Grab gelegt /

Den nicht der Himmel faßt / den nicht die Erde trägt.

O JESU! laß mich doch an deiner Seite liegen /

Ich wil mich / deine Braut / an deinen Herzen schmiegen;

Nim weg den schweren Stein: Laß sich dein Grab aufthun /

Und laß / o Seelen-Ruh! mich müden bey dir ruhn.

Sein Herz / das aller Menschen Herz und Sinn /

Gleich einem Bach / zu leiten weiß /

Ist nun wie Bachs und Eys /

Sein Herz ist hin!

Gib

Gib mir mein Sohn/dein Herz!
So ruffst du mir mein theurer Iesus zu /
Ach ja / da ist mein Herz!
Es sucht in seinem Schmerz
Ben deinem Herzen Ruh:
Da fühlt es deine Liebes-Flammen/
Da kommet Herz und Herz zusammen:
Da ruht es sanfft und weich /
Da wirstu es für Unfall schützen;
Es stellt sich einer Tauben gleich/
Die / wenn es donnern will und blitzen/
Verbirget sich in Felsen-Ritzen.

Der Schönste von der ganzen Welt /
Ist häßlich zugericht /
Die Augen sehen nicht;
Das Sonnengleiche Angesicht
Ist ganz in einer Nacht verstellt.

HER IESU Christ! diß ist darum geschehn /
Daß meine Augen möchten sehn /
Da deine dir gebrochen liegen;
Wann mir mein Herz zerbricht /
So ist das meine Zuversicht
Und hilfft mir in dem Tode siegen /
Weil du mein Leben bist /
HER IESU Christ!

Die Hände/so Er vor hat täglich ausgebreitt/
Die Sünder zu sich hinführen /
Sind ohn Empfindlichkeit
Und können sich nicht rühren. Du

Du Zucker-Rose in dem Thal /
Du Sarons Blümelein /
Ach ! laß doch deine Nägel-Mahl
Bey mir / wie Rosen seyn ;
Dein Grab sey mir ein Thal der Freuden /
Darinn man nicht der Sünden Hitze fühlt /
Und da sich mein Gewissen kühl ;
So kan ich mit meinem Freund unter Rosen weiden !

Hohelied Salom.
cap. 2. v. 1. 2.

Der ganze Leib ist kalt /
Die Brust mit Eys umschlossen /
Die Seite / so mit Blut befllossen /
Macht meinen Schönsten ungestalt.

Mein Jesu ! mein Vergnügen /
Laß mich den lieben Jünger seyn /
Der stellte sich bey dir zum Abend-Essen ein /
Und hatte seine größte Lust /
An deiner Honig-süßen Brust /
Als wie dein trautes Kind / zu liegen.

Schließ mich in deine Wunden /
Dein Blut sey mir mein Purpur-Kleid !
So werd ich auf dein Mahl in jener Herrlichkeit /
Weil du mich selbst geladen hast /
Als ein geschmückter Hochzeit-Gast /
Recht würdig und geehrt befunden.

Seine Füße sind durchgraben
Und mit Nägeln durchgebohrt /
Sein Gebein ist voller Mord ;
Ach ! wie kan es Leben haben ?

Nun

Nun wird man Ihn nicht ferner sehn/
Nun wandelt er nicht mehr auf Erden.
Ist diß am grünen Holz geschehn/
Was wird am durren werden?

Laß mich deine Fuß umfassen/
Mein Verlangen/
Laß mich Knyend bey dir stehn/
Laß sie mich mit Thränen salben/
Und dieselben allenthalben
Mit mir in Gedanken gehn.

Auf Sonne! dein Josua heisset dich stehn!
Laß dir doch diß zu Herzen gehn/
Und schaue was dein Schöpffer macht;
Dein Mittag werde Nacht!

Ach du verfinsterst schon und willst nicht scheinen!
Du hast ein Mißgefallen dran
Und legest Trauer-Kleider an.
Ach Sonne klage nicht/und laß die Menschen weinen!

HERR JESU! meine Wonne/
Wann ich einmahl
Den finstern Thal
Des Todes soll beschreiten;
So laß mich deine Hand zu deinem Lichte leiten/
Und sey du meine Sonne.

Kracht/

Bracht/ fracht / ihr Felsen / weil dieses ge-
schehn !

Du Fürhang des Tempels / reiß mitten
entzwey !

Auf / Erdreich ! erzittere mit Prasseln und
bebe /

Und klage / daß der Held nicht lebe !

Man kan es hören und schon sehn :

Die Felsen zerspringen / der Fürhang zer-
reißt /

Die Erde bebet : diß beweist /

Daß dieser Gottes Sohn und unser Hey-
land sey.

Laß mich / o Herr ! mein Herz zureißen

Und mein beflecktes Sünden-Kleid ;

Mich stets der Tugenden befleissen /

Und zitternd würcken meine Seeligkeit ;

Laß allen Fürhang / allen bösen Schein

Und Gleichneren von mir entfernt seyn.

Die Erde bebt : Laß mich erbeben

Und fürchten für der Höllen-Pein ;

Der Fels zerspringt : Laß mich so leben /

Daß nicht mein Herz so hart ist als ein Stein ;

Man sieht die Heiligen aus Gräbern gehn /

Laß uns / als Todte / geistlich auferstehn !

Doch /

Doch / Seele / gedult!
Der Held ist zwar gefallen
Durch der Menschen Schuld;
Doch um die Gerechtigkeit /
Die an Ihn zu finden /
Wird er über kurze Zeit
Tod und Teuffel überwinden.
Drum / Seele / gedult!

HERR JESU! daß du wirst /
Als wie ein Sieges-Fürst /
Nach dreien Tagen auferstehen
Und dich durch eigne Macht erhöhen /
Das glaub ich / das ist mein Vertrauen:
Weck uns von Sünden-Schlummer auf
Und nach vollbrachten Lebenslauff/
So laß uns dich im Himmel schauen.



1. Mitternacht
2. Die Nacht
3. Die Nacht
4. Die Nacht
5. Die Nacht
6. Die Nacht
7. Die Nacht
8. Die Nacht
9. Die Nacht
10. Die Nacht

11. Die Nacht
12. Die Nacht
13. Die Nacht
14. Die Nacht
15. Die Nacht
16. Die Nacht
17. Die Nacht
18. Die Nacht
19. Die Nacht
20. Die Nacht

21. Die Nacht
22. Die Nacht
23. Die Nacht
24. Die Nacht
25. Die Nacht
26. Die Nacht
27. Die Nacht
28. Die Nacht
29. Die Nacht
30. Die Nacht



Gib / mir mein Sohn / dein Herz!
So ruffst du mir mein theurer Iesus zu /
Ach ja / da ist mein Herz!
Es sucht in seinem Schmerz
Bey deinem Herzen Ruh:
Da fühlst es deine Liebes-Flammen /
Da kommet Herz und Herz zusammen:
Da ruht es sanfft und weich /
Da wirst du es für Unfall schützen;
Es stellt sich einer Tauben gleich /
Die / wenn es donnern will und blitzen /
Verbirget sich in Felsen-Ritzen.

Der Schönste von der ganzen Welt
Ist häßlich zugericht /
Die Augen sehen nicht;
Das Sonnengleiche Angesicht
Ist ganz in einer Nacht verstell.

Herr Iesu Christ! diß ist darum gescheh
Daß meine Augen möchten sehn /
Da deine dir gebrochen liegen;
Wann mir mein Herz zerbricht /
So ist das meine Zuversicht
Und hilfft mir in dem Tode siegen /
Weil du mein Leben bist /
HERR IESU Christ!

Die Hände / so Er vor hat täglich
Die Sünder zu sich hinzuführen /
Sind ohn Empfindlichkeit
Und können sich nicht rühren.

Du Zucker-Rose in dem Thal /
Du Sarons Blümelein /
Ach! laß doch deine Nägel-Mahl
Bey mir / wie Rosen seyn;
Dein Grab sey mir ein Thal der Freuden /
Darinn man nicht der Sünden Hitze fühlt /
Und da sich mein Gewissen fühlt;
So kan ich mit meinem Freund unter Rosen werden!

Hohelied Salom.
cap. 2. v. 1, 2.

Leib ist kalt /
s umschlossen /
t befloßen /
sten ungestalt.
nen ein /
ust /
liegen.
nden /
Dein ein Purpur-Kleid!
So n in Mahl in jener Herrlichkeit /
Ben. selbst geladen hast /
Als ein schmückter Hochzeit-Gast /
Recht würdig und geehrt befunden.

Seine Füße sind durchgraben
Und mit Nägeln durchgebohrt /
Sein Gebein ist voller Mord;
Ach! wie kan es Leben haben? Nun